

Natur in Aquarell & Lyrik Eichendorff zum Schauen und Schwelgen

Blassgrau ist der Himmel. Schwach bahnen sich vereinzelte Sonnenstrahlen ihren Weg durch die Wolkendecke. Über den weißen Sandstrand, schemenhaft nur zu erkennen, laufen zwei Wanderer dem fernen Horizont entgegen, rechts neben sich das weite Meer. *Die Stille* heißt das Gedicht, das Künstler Hans-Jürgen Gaudeck hier mit Pinsel und Wasserfarbe inszeniert. Ein dynamisches Miteinander aus Malerei und Lyrik und nur ein Beispiel der atmosphärischen Aquarellbilder, die Hans-Jürgen Gaudeck zu den Naturgedichten eines der bedeutendsten Spätromantiker schuf: Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff.

Waldesruh, Mondenschein oder Lindenduft – Joseph von Eichendorffs romantische Wortkunst zur Deutung von Welt, Natur und Seele stillt bis heute die Sehnsucht nach Idyllen. Die meisterhaften Werke des beliebten Dichters begeisterten Komponisten wie Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann oder Richard Strauß, reizt Mimen bis in unsere Tage zu Gedichtinterpretationen und bietet Lyrikfreunden generationsübergreifend Lesegenüsse.

Der Berliner Aquarellmaler Hans-Jürgen Gaudeck ließ sich vom facettenreichen Oeuvre Eichendorffs inspirieren und erschuf über dreißig farbige Aquarelle, die er den Gedichten zur Seite stellte. Darunter etwa zu Titeln wie *Winternacht*, *Der alte Garten* oder *Jugendsehnen*. Aus dem Wort wird ein Bild, aus dem Gefühl eine Farbe. Eine malerische Liebeserklärung an die Poesie der Worte, eine Hommage an einen großen Dichter.

Hans-Jürgen Gaudeck, 1941 geboren in Berlin. 1987 Eintritt in die Künstlergruppe **MEDITERRANEUM** Einzelausstellungen u.a. Kloster Dobbertin, Berliner Volksbank, PrivateBankingCenter, Schloss Sacrow-Potsdam, Galerie S, Galerie der Kulturen im KOKON Lenbach-Palais München, Galerie Kulturhaus Spandau, Galerie am Havelufer, Galerie Jasna Schauwecker, Bankhaus Löbbbecke, Griechische Kulturstiftung, Vin d'Oc, Galerie Alte Schule Ahrenshoop.

Biografie Joseph von Eichendorff sowie Innenansichten aus dem Buch siehe zweite Seite



JOSEPH VON EICHENDORFF

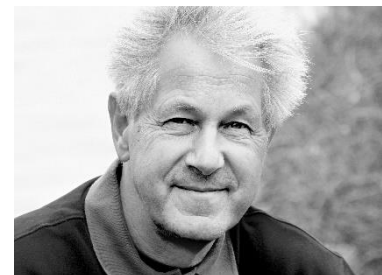
Wenn die Bäume lieblich rauschen

Aquarelle: Hans-Jürgen Gaudeck

84 Seiten, Festeinband in
Leinenoptik

€ 19,95 (D) / € 20,60 (A)
ISBN 978-3-95799-069-3

ET Frühjahr 2019
Steffen Verlag, Berlin



Pressekontakt:

Steffen Verlag GmbH – Berliner Allee 38 – 13088 Berlin
Tel. +49 (0) 30-41 93 50 14 – Fax +49 (0) 30-41 93 50 36 – info@steffen-verlag.de

Joseph von Eichendorff, gilt als einer der bedeutsamsten Dichter der Epoche der Spätromantik. Als zweiter Sohn der katholischen Landadelsfamilie Eichendorff wird er am 10. März 1788 auf Schloss Lubowitz bei Ratibor (Oberschlesien) geboren. Im Jahr 1812 schließt er sein Jura-studium in Wien ab, von 1813-1815 kämpft er in den Freiheitskriegen gegen Napoleon. Früh schon entdeckt er seine Leidenschaft zur Schriftstellerei und Dichtung. Die Novelle *Aus dem Leben eines Taugenichts* (von 1826) und das Gedicht *Mondnacht* (von 1837) avancieren zu seinen wohl bekanntesten Werken. Insbesondere die stimmungsvolle Naturlyrik Eichendorffs ist es, die bis heute breit rezipiert und bewundert wird. Am 26. November 1857 stirbt Joseph von Eichendorff in Neiße (Schlesien).

Beispielseiten aus dem Innenteil

DER VERSPÄTETE WÄNDERER


Wo aber werd ich sein im künftigen Lenz?
So frag ich sonst wohl, wenn beim Hirschwirgen
Im Tal wir läßen unser Lied erklingen,
Denn jeder Wigfel bot mir frische Kränze.

Ich wüßte nur, daß rings der Frühling glänze,
Daß nach dem Meere die Ströme leuchtend gienge,
Vom fernen Wanderland die Vögel sängen,
Da hatt das Morgenrot noch keine Grenze.

Jetzt aber wird's schon Abend, alle Lüben
Sind wandernde die Liege zurückgeblieben,
Die Nachtluf rauscht durch meine weißen Kränze.

Und heimwärts ruhen mich die Abendglocken,
Und in der Einsamkeit frag ich erschrockens
Wo werde ich wohl sein im künftigen Lenz?

32



33

DIE STILLE


Es weiß und ritz es doch keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüßst es nur Einer, nur Einer,
Kein Mensch es sonst wissen sollt!

So still ist's nicht draußen im Schnee,
So stumm und verschwiegen sind
Die Sterne nicht in der Höhe,
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht, es wäre schon Morgen,
Da fliegen zwei Lerchen auf,
Die überfliegen einander,
Mein Herze folgt ihrem Lauf.

Ich wünscht, ich wäre ein Voglein
Und stüge über das Meer,
Wohld über das Meer und weiter,
Bis daß ich im Himmel wär!

20



21

Pressekontakt:

Steffen Verlag GmbH – Berliner Allee 38 – 13088 Berlin

Tel. +49 (0) 30-41 93 50 14 – Fax +49 (0) 30-41 93 50 36 – info@steffen-verlag.de